Amphibien und Reptilien Info 1/2021

NABU Mannheim **22.Januar 2020**

Die ersten Springfrösche sind angewandert

Foto Holger Wiegand

Zu später Stunde -es war nach 21:30 Uhr- hat Holger Donnerstag Abend die ersten 12 Springfrösche am Anwanderungszaun Viernheimer Weg eingesammelt und auf die andere Straßenseite umgesetzt. Davor hatten die beiden Kontrolleure Michael und Bernd ihre Kontrollgänge ergebnislos gegen 21 Uhr abgebrochen (Kontrollbeginn 19 Uhr).

Vom letzten Amphibien-Jahr waren wir insoweit vorgewarnt, als mit den Springfröschen schon Ende Januar gerechnet werden muss -falls die Wetterverhältnisse stimmen. Der Wetterbericht kündigte für Donnerstag und Freitag milde Tagestemperaturen ohne Nachtfrost an, dazu regnerisch.
Anlass genug, vorsorglich Kontrollgänge anzusetzen. Das hat sich ausgezahlt. In Zukunft werden wir aber die Kontrollgänge nicht mehr bereits um 19 Uhr ansetzen. Wichtig ist, dass sie viel später erfolgen müssen.
Da die Fangeimer noch verfüllt waren, mussten die Frösche am Fangzaun eingesammelt werden, wo sie entlang marschierten. Da die milden Temperaturen nur

auf den Donnerstag und Freitag beschränkt sind und danach wieder winterliches Wetter angesagt ist, bleiben die Eimer erst einmal weiter verfüllt. Mit einem vorübergehenden Anwanderungsstop bei den Amphibien ist für die nächsten Tage zu rechnen.

Ähnlichkeiten mit dem Ablauf 2020

letztes Jahr hatten wir mit minus 4 Grad nachts einen Tiefpunkt am 22.1.. Die Tagestemperatur lag bei schlaffen Null Grad. Nach dem 22.2. dann ein kontinuierlicher Tages-und Nachttemperaturansteig auf 15 Grad tagsüber und plus 9 Grad nachts am 31. Januar.
Und an diesem 31.Januar wurden 9 überfahrene Springfrösche auf der Straße gefunden. Gleich am nächsten Tag haben wir die Eimer geleert und mit der regelmäßigen Eimer-Kontrolle begonnen.
In der ersten Februar-Woche dann ein kontinuierlicher Abfall der Tages-und Nachttemperaturen. Am 7.Februar Minus 2 Grad nachts.

Das Ablaichgewässer

Gut möglich, dass die umgesetzten Springfrösche vorerst im Umfeld des Gewässers ausharren.
Es ist gut, dass wenigstens die 100 qm ausgekoffert wurden. So haben wir für den Übergang zufriedenstellende Ablaichbedingungen. Weil wir immer noch einen niedrigen Grundwasserstand haben, würde es ohne Auskofferungsfläche für die Frühablaicher miserabel aussehen.

Foto: Holger Wiegand

Die Lage bei den anderen Gewässern zu Beginn der Amphibien-Saison

Alle **Folientümpel** haben sehr gute Wasserstände.Dafür sorgten die Niederschläge der letzten Wochen .
Das passt für die Erdkröten als Frühablaicher im Häusemer Feld und im NSG Neuwäldchen/Viehwäldchen in Straßenheim, im städt. Betriebshof in Gartenstadt, sowie im Folientümpel Käfertaler Wald

Am Standort Gartenstadt profitiert auch der Grasfrosch von den guten Wasserverhältnissen. Der Grasfrosch als weiterer Frühablaicher findet auch gute Wasserverhältnisse im Tümpelkomplex Dossenwald und Tümpel am Rotlochweg. Beide letztgenannten Standorte haben keine Folie und werden durch Druckwasser versorgt.
Auch in den neu ausgekofferten Tümpeln am Mühlaugraben und im Dauergewässer „Weiher 6“ , Sandtorfer Bruch, wird der Springfrosch zufriedenstellende bzw. gute Wasserverhältnisse finden.

Niederschlagsabhängige Senken ohne Folie

Hier geht es im wesentlichen um Senken auf Pferdekoppeln und um Fahrspuren.
Da sie (mit Ausnahme der Senke an der hess. Grenze im Käfertaler Waldes,die u.a. von Erdkröte u. Springfrosch genutzt werden) überwiegend von der Kreuzkröte als Ablaichgewässer genutzt werden und die ersten Kreuzkröten frühestens in vier Wochen erwartet werden können, macht es derzeit wenig Sinn, etwas zu den Startbedingungen der Kreuzkröte zu sagen. An den genannten Standorten können sich die Wasserverhältnisse schnell ändern.

Weitere druckwasserabhängige Senken

Infolge des niedrigen Grundwasserstandes fehlte es im gesamten Sandtorfer Bruch an Wasser führenden Acker-und Wiesensenken und Gräben.
Das gilt auch für den Bereich Sandtorfer Äcker („Kiebitzacker“). Derzeit sieht es also noch schlecht aus für Kreuz-und Wechselkröten. Es ist aber nicht auszuschließen, dass sich das mit Frühlingsbeginn noch zum Positiven ändert.

Herausragender Standort im Mannheimer Süden sind die Riedwiesen.
Für die Ablaichstandorte zählen nicht die örtlichen Niederschläge, sondern der Rheinpegel. Bei niedrigem Rheinpegel (den haben wir derzeit mit 2,70 m) kommt kein Wasser auf die Fläche. Innerhalb der letzten Woche ist der Pegel um einen Meter gefallen (16.1. bei 3,70 m).
Gegengesteuert wurde -wie schon berichtet- mit dem Auskoffern von Senken.
Das hat dazu geführt, dass selbst bei gegenwärtig niedrigem Pegel die Senken Wasser führen.

Das zeigen die folgenden Bilder vom 22. Januar.

Aufgrund der extremen Wasserstandsschwankungen des Rheins können sich die Wasserstände noch wesentlich verbessern. Da aber selbst bei niedrigem Rheinpegel die Senken noch Wasser führen, ist hier eine erfolgreiche Reproduktion sichergestellt.

Für die Erdkröte im NSG Kopflache stellt sich die Lage derzeit schwieriger dar. Ein so niedriger Rheinpegel drückt kein Wasser in die Kopflache. Die Erdkröte muss sich also noch etwas gedulden. Sie wird sich gedulden, weil sie „weiss“, dass irgendwann Wasser kommt.

Demgegenüber haben Erdkröte und Grasfrosch am Karlsternweiher als großem Dauergewässer beim Wasserstand immer gute Karten.

Letzte Meldung vom Viernheimer Weg (22.Januar, 22 :30 Uhr):

Die Kontrollgänge von Daniela und Holger zwischen 21:30 -22:30 Uhr erbrachten keine Funde. Gegenüber gestern sind die Temperaturen merklich abgesankt, sodass die weitere Anwanderung erst einmal gestoppt ist.

Text: Gremlica